

„Ham Sös aber happig. No ja, sagn mer no ‚The-
resienwiesen‘.“

„Eine zu windige Gelegenheit.“

„Hohohoho!“ Der beleibte Herr schwang seine
ringbesetzten Wurstfinger Dungyerszki auf die Schulter:
„Jetzt aber no ‚Nachtlöben‘.“

„Der meist misslungene Versuch, wenn’s finster
wird, aus einer Bar ein Vergnügungsort zu machen.“

„Na, härs, auf die Baren da lass i nix kommen.
Und gwies nöt auf die Odeonsbar.“

„Ich mache mich anheischig, Ihnen zu beweisen,
dass Sie sich in Wirklichkeit bisher in der Odeons-
bar fadisiert haben.“

„I und mi fadisiert?“ Der beleibte Herr blieb em-
pört stehen. „I mi? Wie wollns mer denn nacher
dös beweisen, ho?“

„Ich schlage den Tatsachenbeweis vor: Sie gehen
mit mir in die Odeonsbar.“

„No und nacher . . .“

„Und das, was Sie da an meiner Seite erleben werden,
wird alles Dagewesene derart in den Schatten stellen,
dass Sie, wenn Sie diesen Abend mit den früheren
vergleichen werden, sich eingestehen müssen, sich
zum ersten Mal nicht fadisiert zu haben.“

„Dös wolln mer segn, Sie Aufschneider.“

„Sie stimmen also zu?“

„Kommens, Sie Döfinist Sie.“ —

Sie sassen noch nicht, als eine Dungyerszki be-
kannte Stimme aus einer Ecke der Bar schrie: „Jes-
sas, der Zki!“